

# «Wir müssen die Klassenlehrpersonen stärken»

Silvia Steiner kann sich noch genau an ihren ersten Schultag erinnern – und daran, dass damals manches anders war. Heute gehe es in den Schulzimmern lebhafter zu. Umso wichtiger findet sie den Schulversuch Fokus Starke Lernbeziehungen.

Interview: **Reto Heinzel**

**In diesen Tagen werden im Kanton Zürich Hunderte Mädchen und Buben eingeschult. Was geht Ihnen dabei durch den Kopf?**

Für mich ist der erste Schultag einer der schönsten Tage im ganzen Schuljahr. Es ist eindrücklich, mit welcher Freude und Neugierde die Erstklässlerinnen und Erstklässler in den Schulzimmern sitzen. Diese Kinder sind offen, unvoreingenommen und wissensdurstig – das ist ein riesiges Kapital für die Schule. Gleichzeitig bedeutet es aber auch eine grosse Verantwortung. Gelingt es der Schule, diese Offenheit und diese Neugierde zu erhalten? Haben die Kinder auch in der Oberstufe noch Spass am Lernen? Gelingt es der Schule, alle Kinder bei der Stange zu halten, auch diejenigen, die nicht so leicht lernen? Das ist die grosse tägliche Herausforderung für die Lehrerinnen und Lehrer in unseren Schulen.

**«Für mich war meine Lehrerin eine wichtige Bezugsperson.»**

**Erinnern Sie sich noch an Ihren ersten Schultag?**

Aber sicher! Mir ging es damals wie den meisten Kindern heute: Ich war ungeheuer aufgeregt und kriegte in der Nacht davor kein Auge zu. Für mich war meine Lehrerin eine wichtige Bezugsperson und ein Vorbild. Auf der Unterstufe hatte ich eine einzige Lehrerin. Das kann man sich heute fast nicht mehr vorstellen. Und als auf der Mittelstufe unsere Lehrerin nach nur einem Jahr die Stelle wechselte, war die Aufregung gross. Das sagt auch etwas über die grosse Konstanz aus, die damals in den Schulen herrschte. Seither hat sich enorm viel verändert. Das merke ich vor allem dann, wenn ich auf Schulbesuch bin.



**Was fällt Ihnen dort besonders auf?**

Dass in den Schulzimmern heute sehr viel lebhafter zu- und hergeht. Und das liegt nicht nur an den Kindern. So gibt es generell viel mehr Lehr- und Betreuungspersonen, die den Schulalltag prägen. Und viele Lehrpersonen haben eine Teilzeitstelle, was zusätzliche Unruhe in den Schulalltag bringt. Diese Situation ist für die Lehrerinnen und Lehrer, aber auch für die Schulleitungen sehr anspruchsvoll.

**Heute sind meistens mehrere Lehrpersonen für die Schulkinder zuständig. Ist der Lehrberuf dadurch herausfordernder als früher?**

Die Anforderungen an die Lehrpersonen sind heute eindeutig höher, als sie früher waren. Dies zeigt sich auf verschiedenen Ebenen, wie zum Beispiel bei der Zusammenarbeit mit den Eltern. Heute braucht es mehr Absprachen und die organisatorischen Aufgaben sind komplexer als früher. Diese Aufgaben erfordern viel Geschick und Aufmerksamkeit, lenken die Lehrpersonen aber auch von ihrem Kerngeschäft, dem Klassenunterricht, ab.

**Welche Verantwortung kommt dabei der Klassenlehrperson zu?**

Die Fäden laufen auch heute noch bei der Klassenlehrperson zusammen. Sie ist letztlich die Person, die den Überblick über die Klasse behalten muss. Deshalb bin ich der Meinung, dass wir die Klassenlehrpersonen stärken müssen. Sie sind

die zentralen Bezugspersonen für die Schülerinnen und Schüler und hauptverantwortlich, dass das Unterrichten an den Schulen gelingt. Unser Ziel muss es sein, dass sich die Klassenlehrpersonen wieder vermehrt auf den Unterricht konzentrieren können und nicht übermässig mit dem Managen von Terminen und Absprachen beschäftigt sein sollen. Deshalb bin ich auch ein grosser Fan von unserem Schulversuch Fokus Starke Lernbeziehungen (FSL).

**Wie verändert sich der Schulalltag im Schulversuch Fokus Starke Lernbeziehungen?**

Der Kerngedanke des FSL ist, dass man die Klassenlehrperson stärkt, indem man die Ressourcen anders verteilt und mehr Ressourcen in den Regelunterricht steckt. Die Lehrerinnen und Lehrer übernehmen teilweise neue Aufgaben, die bisher von Spezialistinnen und Spezialisten geleistet wurden, im Gegenzug unterrichten grundsätzlich zwei Lehrpersonen pro Klasse. Die Spezialistinnen und Spezialisten wie zum Beispiel die Heilpädagogen unterstützen die Klassenlehrpersonen, falls diese eine Beratung brauchen.

Wenn an einer Klasse fünf bis sieben Lehr- und Fachpersonen arbeiten, bedingt dies einen grossen Aufwand für die Koordination und die Planung. Durch die Reduktion der Anzahl Lehrpersonen steht dem Klassenteam im Schulversuch mehr Zeit für die Vorbereitung, die Durchführung und die Reflexion des Unterrichts zu Verfügung. Wenn sie zusätzlich eine Beratung brauchen, stehen ihnen die Spezialistinnen und Spezialisten zur Verfügung.

**Was ändert sich für die Schülerinnen und Schüler?**

Die Kinder können dadurch die Beziehung zur Klassenlehrperson stärken. In den meisten Schulen, die am Versuch teilnehmen, zeigt sich, dass so mehr Konstanz und mehr Ruhe in den Schulalltag kommt. Wir wollen in jenen Schulen, die am Versuch teilnehmen, noch mehr Erfahrungen sammeln. ■

► Mehr Infos zum Schulversuch FSL unter: [www.vsa.ch](http://www.vsa.ch) > Schulbetrieb & Unterricht > Projekte